

22. Juni 1930.

Prof. Fischer

Sehr verehrter Herr Sekretär.

Von der staatlichen Generalverwaltung der aegyptischen
Altertümer in Kairo habe ich soeben den Auftrag erhalten, im
kommenden Winter die nubischen Ausgrabungen in Anibe zu Ende
zu führen, die ich vor dem Kriege während zwei Jahren ausge-
führt habe und im Frühling 1914 habe abbrechen müssen. Die
Mittel für diese Ausgrabungsarbeiten, die sich auf rd. RM 40000
belaufen, sind mir vom aegyptischen Staate zur Verfügung ge-
stellt worden, ausserdem werden aber auch noch, was ebenso
wichtig ist, die Kosten für die Veröffentlichung der Ergeb-
nisse nicht nur der neuen, sondern auch der früheren Grabungen
auf dem genannten Gebiete von der aegyptischen Regierung be-
stritten. Nach den bei der Altertümerverwaltung geltenden Be-
stimmungen wird mir von dort aus aber nur das technische Hilfs-
personal zur Verfügung gestellt; bei der grossen Unternehmung
brauche ich aber unbedingt noch einen europäischen wissenschaft-
lichen Assistenten, sowohl für die Mitarbeit auf dem Felde als
auch für die Vorbereitung des vertragsmässig bald abzuliefern-
den Manuskripts. Für die Bezahlung dieser Hilfskraft kommt
aber nach dem geltenden Bestimmungen die aegyptische Altertü-
merverwaltung nicht auf; es liegt mir vielmehr ob, den dafür
notwendigen Betrag, der sich auf rd. RM 5 000.- beläuft, in
Deutschland flüssig zu machen. Der Direktor des Deutschen In-
stituts für aegyptische Altertumskunde in Kairo, Prof. Dr.

Prof. F. H. ...

Junker, der die Verhandlungen mit der aegyptischen Regierung in meinem Namen geführt hat, schreibt, dass "der nach so langen Verhandlungen endlich genehmigte Plan nicht daran scheitern darf, dass eine verhältnismässig kleine Summe für eine im Interesse der deutschen Wissenschaft gelegene Unternehmung nicht bereit gestellt werden kann, für die die aegyptische Regierung so grosse Beträge ausgeworfen hat."

So richte ich denn an die Philosophisch-Historische Klasse der Sächsischen Akademie der Wissenschaften die Bitte, mir für eine wissenschaftliche Hilfskraft zur Bearbeitung der Ergebnisse der im Winter 1930/31 in Nubien von mir vorzunehmenden Grabung eine Beihilfe von

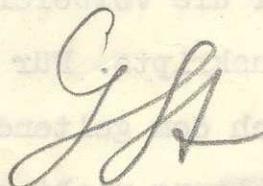
RM 1 000.-

gewähren zu wollen, unter der Voraussetzung, dass die übrigen hierfür benötigten RM 4 000.- von anderer Seite zur Verfügung gestellt werden.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung bin ich,
sehr verehrter Herr Sekretär,

Ihr

ganz ergebener



22. Juni 1930.

Fischer

Sehr verehrter Herr Sekretär.

Von der Generalverwaltung der aegyptischen Altertümer habe ich soeben den Auftrag erhalten, im kommenden Winter die Ausgrabungen in Anibe zu Ende zu führen, die ich vor dem Kriege 2 Jahre hindurch ausgeführt und 1914 abgebrochen habe. Die Mittel für die Ausgrabungsarbeiten, die sich auf rd. 40 000.-RM belaufen dürften, sind mir vom aegyptischen Staate zur Verfügung gestellt worden, ausserdem aber, werden auch noch, was ebenso wichtig ist, die Kosten für die Veröffentlichung der Ergebnisse nicht nur der neuen Grabung, sondern auch meiner früheren Arbeiten auf dem genannten Grabungsfelde von der aegyptischen Regierung bestritten. Nach den jetzt bei der Altertümerverwaltung geltenden Bestimmungen wird mir von dort aus das technische Hilfspersonal zur Verfügung gestellt; dagegen brauche ich bei der grossen Unternehmung unbedingt noch einen europäischen Assistenten für die Mitarbeit auf dem Felde und für die Vorbereitung des vertragsmässig bald abzuliefernden Manuskripts. Für die Bezahlung dieser Hilfskraft kommt die aegyptische Altertümerverwaltung nicht auf, es liegt mir vielmehr ob, den dafür notwendigen Betrag in Höhe von rd. RM 5000.- in Deutschland flüssig zu machen. Prof. Dr. Junker, Direktor des Deutschen Instituts für aegyptische Altertumskunde in Kairo, der die Verhandlungen mit der aegyptischen Regierung geführt hat, schreibt,

22. Juni 1931

dass "der nach so langen Verhandlungen endlich genehmigte Plan nicht daran scheitern darf, dass eine verhältnismässig kleine Summe für ein Interesse der deutschen Wissenschaft gelegene Unternehmung nicht bereitgestellt werden kann, für die die ägyptische Regierung so grosse Beträge ausgeworfen hat."

So richte ich denn an die Philosophisch - Historische Klasse der Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften die Bitte mir für die wissenschaftliche Bearbeitung der Ergebnisse der im Winter 1930/31 in Anibe (Nubien) vorzunehmenden Grabungen durch einen Assistenten eine Beihilfe von

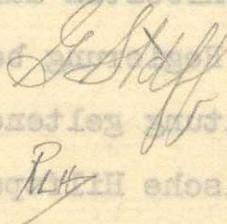
RM 1 000.-

gewähren zu wollen, vorausgesetzt, dass die übrigen RM 4 000.- von anderer Seite zur Verfügung gestellt werden.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung bin ich, sehr verehrter Herr Sekretär,

Ihr

ganz ergebener



Leipzig-Gohlis, am
Fritzschstrabe 10

Berlin-Steglitz, am
Im Gartenheim 3

Dr. phil. Georg Steindorff
ord. Professor der Ägyptologie an der
Universität Leipzig

Dr. phil. Heinrich Schäfer
Direktor der ägyptischen Abteilung bei
den staatlichen Museen, Professor

Herausgeber:

BERLIN W. 10 UND LEIPZIG

VERLAG DER VEREINIGUNG WISSENSCHAFTLICHER VERLEGER WALTER DE GRUYTER & CO.

SACHWÖRTERBUCH DES ÄGYPTISCHEN ALTERTUMS